

Impulse

für Wirtschaft und Politik

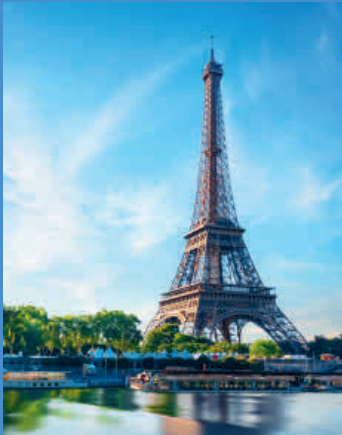


Warum nach Frankreich exportieren?

Mischung aus Tradition und Relevanz

Konflikte lösen, Erfolg sichern

Gutes Blatt im Transatlantikpoker



5 AKTUELL

Warum nach Frankreich exportieren?

Mit dem Export Forum bietet die AIHK eine Austauschplattform für Exportverantwortliche aus den Mitgliedfirmen. Das nächste Forum widmet sich am 11. Juni der «Grande Nation», unserer Nachbarin im Westen.

6 WIRTSCHAFT

Mischung aus Tradition und Relevanz

Die Jahresversammlung der AIHK ist ein Fixpunkt in der Agenda von Aargauer Wirtschaft und Politik. Auch im Jahr nach dem Jubiläum bot die Versammlung einen stimmungsvollen Rahmen für den Austausch zu aktuellen Themen.



8 WIRTSCHAFT

Konflikte lösen, Erfolg sichern

Konfliktmanagement ist für Unternehmen ein Erfolgsfaktor – gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel und die Wettbewerbsfähigkeit. Wir haben beim Konfliktmanagement-Experten, Prof. Dr. Rolf Schaeren, nachgefragt.



10 POLITIK

Gutes Blatt im Transatlantikpoker

Der unkonventionelle Regierungsstil des amerikanischen Präsidenten stellt die globale Wirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ergibt diese Zollpolitik keinen Sinn.



Reformen nach dem Zollhammer



«Besonders deutlich wird in diesen Zeiten, wie umfassend wir als kleine, offene und exportorientierte Volkswirtschaft auf den freien Handel angewiesen sind.»

Der Hammer ist gefallen. Nicht nur in der Handelspolitik, sondern auch an der Börse. Die kurzzeitig enormen Einbrüche an den Finanzmärkten erinnern an einen Vorschlaghammer, der mit voller Wucht auf ein Sparküsseli niederdonnert. Der Zollhammer markiert aber nur die erste Runde im Kampf – zum Glück. Der Gong zur zweiten Runde ertönt Anfang Juli. Bis dann gehört die Schweiz zu einem guten Dutzend Länder, mit denen die USA privilegiert verhandeln wollen – immerhin.

Der Bundesrat entdeckt die in der öffentlichen Wahrnehmung etwas schläfrige Handelsdiplomatie gerade neu. Das ist gut so. Richtigerweise verzichtete die Eidgenossenschaft sowohl auf Gegenmassnahmen als auch auf die Wiedereinführung der abgeschafften Zölle auf Industrieprodukte.

Besonders deutlich wird in diesen Zeiten, wie umfassend wir als kleine, offene und exportorientierte Volkswirtschaft auf den freien Handel angewiesen sind. Und ebenso deutlich wird die hohe Bedeutung der Freihandelsabkommen. Das Abkommen mit Malaysia – notabene der drittgrössten Volkswirtschaft Südostasiens – ist nach dreizehn Verhandlungsrunden abgeschlossen. Jene mit den Mercosur-Staaten münden hoffentlich bald in ein Abkommen.

Höchste Zeit für innenpolitische Reformen. Bereits hat das Staatssekretariat für Wirtschaft die neuen und drohenden Zölle als Grund für Kurzarbeitsentschädigung anerkannt. Daneben müssen wir die Bürokratie und administrative Hürden weiter abbauen. Gerade die von den USA kritisierten Importquoten und Zölle bei Agrarprodukten, das Gentech-Moratorium sowie die Lex Netflix – wenn auch demokratiepolitisch heikel – wären erste Nägel, die man im innenpolitischen Haus der Reformen einschlagen könnte.

Beat Bechtold

Direktor

Auf den Spuren des Unternehmertums

Die erste Wirtschaftswoche des Jahres fand Anfang April im Freiamt statt. Anstatt die Frühlingsferien zu geniessen, warfen einige Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlen einen Blick in die Unternehmenswelt.



Der Besuch bei einem Unternehmen, hier bei Montana Bausysteme in Villmergen, und die Generalversammlungen zum Abschluss sind fester Bestandteil der Wirtschaftswoche.



In der Wirtschaftswoche führen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen – im Rah-

men eines Planspiels – ihr eigenes Unternehmen. An der Kanti Wohlen schlüpften

die Schülerinnen und Schüler als CEO, CFO, COO, etc. in die Rolle von konkurrierenden Parfumunternehmen. Angeleitet wurden sie von zwei erfahrenen Experten aus der Wirtschaft. Vielen Dank an Peter-Louis Kuratli und Sebastian Steib für ihr wichtiges ehrenamtliches Engagement in Wohlen.

Um die eigenen Erfahrungen aus dem unternehmerischen Planspiel mit der Realität abzugleichen, steht jeweils in der Wochenmitte ein gemeinsamer Ausflug in ein Unternehmen auf dem Programm. An dieser Stelle geht der Dank an die Montana Bausysteme AG und ihren Geschäftsführer Marcel Kamm für den spannenden Einblick. Für die AIHK sind die Wirtschaftswochen seit vielen Jahren ein Herzensprojekt.

Svizra27: Wechsel im Vorstand

Die AIHK ist Wirtschaftspartnerin der geplanten Landesausstellung. An ihrer Versammlung wählten die Mitglieder von Svizra27 AIHK Vizepräsident Dieter Matter als Ersatz für Peter A. Gehler in den Vorstand.

Die Landesausstellung Svizra27 soll der-einst in der Nordwestschweiz stattfinden. Die AIHK begrüsst das Anliegen gemeinsam mit weiteren Organisationen und Unternehmen. Unter letzteren befinden sich das AIHK Mitglied BRACK.CH, wobei AIHK Vorstand Roland Brack Vizepräsident von Svizra27 ist. Zudem sitzt das AIHK Ehrenmitglied Daniel Knecht im Svizra27-Vorstand. Unter den Supportern finden sich weitere Personen aus den AIHK Mitgliedsunternehmen. Das Projekt ist im Aargau breit abgestützt.

KI-Event: Termin steht fest

Am beliebten KI-Event von AIHK und FHNW erhält die breite Öffentlichkeit spannende Zugänge zum Thema Künstliche Intelligenz. Die diesjährige Abendveranstaltung findet am Dienstag, 12. August statt.

Künstliche Intelligenz kommt in immer mehr Anwendungen zum Einsatz. Sie bietet Chancen, weckt aber auch Ängste. Der KI-Event zeigt an alltagsnahen Beispielen auf, wie KI-Anwendungen die Arbeit beschleunigen können. Es werden aber jeweils auch kritische Aspekte, wie zum Beispiel die Frage nach einer zielführenden Regulierung, behandelt. Die Veranstaltung startet um 17 Uhr an der Hochschule für Technik der FHNW und schliesst mit der Möglichkeit zum Austausch beim Apéro.

Öffnen Sie Ihre Firmentore

Die Nacht der Aargauer Wirtschaft 2025 stellt Robotik und Automation in den Mittelpunkt. Für die Veranstaltung vom 11. September können sich Unternehmen noch bis Ende Mai anmelden. Nutzen Sie diese Chance.

An einem Abend öffnen ausgewählte Firmen jeweils ihre Türen für die breite Bevölkerung. Während 90 Minuten zeigen die Unternehmen den Gästen ihr Schaffen. Die Nacht der Aargauer Wirtschaft bietet die Möglichkeit, sich als attraktives Unternehmen zu präsentieren und zu mehr Akzeptanz für die Wirtschaft beizutragen. Die Teilnahme ist für AIHK Mitglieder kostenlos, der Aufwand hält sich in Grenzen. Melden Sie Ihr Unternehmen jetzt an unter: www.wirtschaftsnacht-aargau.ch.

Warum nach Frankreich exportieren?

Mit dem Export Forum bietet die AIHK eine Austauschplattform für Exportverantwortliche aus den Mitgliedfirmen. Das nächste Forum widmet sich am 11. Juni der «Grande Nation», unserer Nachbarin im Westen.

Blickt man auf die zahlreichen Herausforderungen im internationalen Handel, könnte man bei Frankreich schon fast sagen: Im Westen nichts Neues. Wobei dies in diesem Fall durchaus positiv gemeint ist, verbindet die Schweiz und Frankreich doch eine langjährige stabile Partnerschaft und selbstverständlich auch die Sprache – zumindest in der Westschweiz.

Neben der charmanten Sprache, mit der sich manche Deutschschweizer zugebennermassen etwas schwertun, ist Frankreich auch das Land, in das Herr und Frau Schweizer am liebsten auswandern. Aber nicht nur Menschen wandern gerne zwischen

den beiden Ländern hin und her, auch bei den Waren und Dienstleistungen ist Frankreich der drittgrösste Handelspartner der Schweiz. Und mit ihren Unternehmen ist die Schweiz ebenfalls drittgrösste ausländische Arbeitgeberin in Frankreich.

Nach den beiden Export Foren zum Handel mit den USA sowie dem Vereinigten Königreich geht es am nächsten Export Forum am 1. Juni ab 18 Uhr in Aarau um die Beziehungen der Schweiz zu Frankreich. Unter dem Titel «Vive la France – warum nach Frankreich exportieren?» sind Jean-Philippe Keil, Vizepräsident der Handelskammer Frankreich–Schweiz, und der interimisti-

sche Direktor, Olivier Dupont, zu Gast. Nach der Begrüssung und dem Referat können sich die Anwesenden über ihre Erfahrungen austauschen. Die Veranstaltung findet in schriftdeutscher Sprache statt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter:
www.aihk.ch/exportforum



Markus Eugster
Leiter Kommunikation



Am Puls der Startups

Unternehmertum ist ein Grundpfeiler unseres Wohlstands. In der Gründungsphase lauern aber viele Stolpersteine. Der Anlass «FITT for Startup» soll Anstösse geben und eine Chance zum Austausch bieten.

Es klingt verlockend: Man hat eine Geschäftsidee oder sieht eine Marktlücke. Man möchte seine eigene Chefin oder sein eigener Chef sein, selbstbestimmt ein Business entwickeln und direkt von den eigenen Erfolgen profitieren.

Der Weg von der Idee zum erfolgreichen Unternehmen ist aber alles andere als leicht. Und viele Unternehmen überstehen die ersten Jahre nicht. Gleichzeitig wurden alle erfolgreichen Unternehmen irgendwann einmal gegründet. Die Angst vor dem Scheitern darf Innovationen nicht verhindern.

Mit «FITT for Startup – powered by Aarau Impact» bieten AIHK und FHNW über ihre Transferstelle gemeinsam mit Aarau Impact, einer Initiative der Stadt Aarau und Aarau Standortförderung, den Gründerinnen und Gründern mit mehreren kurzen Referaten einen informativen Abend sowie eine Möglichkeit zur Vernetzung unter Gleichgesinnten. Der Anlass findet am 26. Juni ab 17 Uhr im Power Inn bei der Eniwa in Buchs statt. Jetzt anmelden unter: www.aihk.ch/fittforstartup



Mischung aus Tradition und Relevanz

Die Jahresversammlung der AIHK ist ein Fixpunkt in der Agenda von Aargauer Wirtschaft und Politik. Auch im Jahr nach dem Jubiläum bot die Versammlung einen stimmungsvollen Rahmen für den Austausch zu aktuellen Themen.



Nachdem die AIHK im vergangenen Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feiern durfte, beging man in diesem Jahr – nach der Fusion der Handelskammer und des Arbeitgeberverbands zur AIHK im Jahr 1976 – die 50. Generalversammlung. Das Stelldichein von Aargauer Wirtschaft und Politik an der Jahresversammlung erwies sich auch in diesem Jahr als traditionsreich, aber keineswegs verstaubt. Mehr als 500 Personen – unter ihnen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedfirmen sowie geladene Gäste – folgten der Einladung der AIHK ins Badener Trafo.

GV im Zeichen des Neubaus

Um 16 Uhr eröffnete Marianne Wildi die Generalversammlung. Da in diesem Jahr im Vergleich zu 2024 keine Wahlen auf dem Programm standen, führte die Präsidentin zügig durch die Traktanden. Als die Projektleiterin der AIHK, Sara Montanari, den aktuellen Stand zum Neubau des Hauses der Wirtschaft präsentierte, staunten viele Anwesende über den raschen Fortschritt des Bauvorhabens. Bereits in einem Jahr wird der Neubau voraussichtlich bezugsbereit sein. Nach der GV gab es eine kurze Pause, in der sich die Mitglieder erfrischen konnten und die geladenen Gäste hinzustiegen.

Nunmehr vollzählig, startete die Jahresversammlung mit dem Auftakt der A cappella-Gruppe INVIVAS. Sie war im Verlauf der Veranstaltung mehrmals zu hören. Mit ihrer Mischung aus Gesang und Show sorgten die vier Stimmkünstler und eine -künstlerin für die richtige Auflockerung zwischen den Ansprachen. Ebenso charmant wie kompetent begrüßte die TV-Journalistin Katharina Locher die Gäste und kündigte die Ansprache der Präsidentin an.

Wünsche der Wirtschaft

In ihren Ausführungen veranschaulichte Marianne Wildi die Kernkompetenzen der AIHK, erwähnte die breite Abstützung der Mitglieder im Vorstand und drückte ihre Freude über den Neubau aus. Besonders in Erinnerung geblieben sind die Visionen, die sie für die Wirtschaft formulierte. Hier wünschte sie sich unter anderem Entlastung statt neuer Regulierungen, Reformen statt neuer Berichtspflichten und eine liberale Wirtschaftspolitik statt Protektionismus. Der Wunsch nach einer offenen Schweiz mit freiem Handel war in ihren Ausführungen stark zu spüren.

Anschliessend berichtete Beat Bechtold über die Aktivitäten der AIHK. Den Fokus legte der Direktor auf Engagements wie

die Nacht der Aargauer Wirtschaft, die Wirtschaftswochen an Aargauer Kantonsschulen oder Austauschplattformen wie das Exportforum. Mit Blick auf die anstehenden politischen Weichenstellungen betonte der Direktor die Wichtigkeit der Partizipation der Unternehmen im politischen Prozess und erläuterte die anstehenden Abstimmungsvorlagen vom 18. Mai.

Zwischen Freihandel und Protektionismus

Nach ein wenig Musik überbrachte Landammann Dieter Egli die Grüsse der Regierung. In seiner Rolle als Volkswirtschaftsdirektor betonte er die Wichtigkeit von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gerade mit Blick auf die exportorientierten Firmen im Kanton.

Damit baute Egli eine gute Brücke zum Gastreferat mit dem Titel «Zwischen Freihandel und Protektionismus» – wie soll sich die Schweiz positionieren?» von Ivo Germann, Leiter der Direktion für Aussenwirtschaft beim Staatssekretariat für Wirtschaft, SECO. Der Botschafter führte aus, wie die Schweiz mit dem Freihandel gross geworden ist und wie das SECO mit zahlreichen Abkommen daran arbeitet, sich weiterhin für den freien Handel und für gute Beziehungen zu den Handelspartnern der Schweiz einzusetzen. Die Gäste verfolgten das Referat zum aktuellen Thema gespannt.

In ihrer Verabschiedung bedankte sich Marianne Wildi bei allen Unterstützern der Wirtschaft und gab das Datum der nächsten General- und Jahresversammlung, den 7. Mai 2026, bekannt. Schliesslich lud sie alle Gäste zum Austausch beim Dinner ein.



Markus Eugster
Leiter Kommunikation



Impressionen

Auf unserer Website finden Sie weitere
Bilder der General- und Jahresversammlung:
www.aihk.ch/gv



Konflikte lösen, Erfolg sichern

Konfliktmanagement ist für Unternehmen ein Erfolgsfaktor – gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel und die Wettbewerbsfähigkeit. Wir haben beim Konfliktmanagement-Experten, Prof. Dr. Rolf Schaeren, nachgefragt.



Konflikte können hohe Kosten verursachen. Das ist an sich keine Neuigkeit. Schon eine ältere Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens KPMG, das mit deutschen Unternehmen durchgeführt wurde, sprach von Milliardenkosten, die ungelöste Konflikte verursachen. Dies vor allem durch verlorene Arbeitszeit, geringere Produktivität und erhöhte Fluktuation.

Der seit längerem bestehende Mangel an Arbeitskräften steigert die Bedeutung des erfolgreichen Konfliktmanagements weiter. Spätestens mit diesem Faktor können es sich Unternehmen eigentlich nicht mehr leisten, Konflikte zu ignorieren oder sie schlecht zu lösen. Unbehandelte Spannungen belasten nicht nur das Arbeitsklima, sie schwächen auch die Bindung der Mitarbeitenden – eine der wichtigsten Ressourcen in der Arbeitswelt.

Konfliktmanagement ist somit ein entscheidender Erfolgsfaktor für die langfris-

tige Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Wir haben mit dem erfahrenen Experten für Konfliktmanagement und Leiter des CAS Mediation an der Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW, Prof. Dr. Rolf Schaeren gesprochen.

Interview

Herr Prof. Schaeren, wie wird das Konfliktmanagement Ihrer Erfahrung nach in Unternehmen umgesetzt?

Zum Jahresbeginn waren im Handelsregister in der Schweiz rund 710 000 Unternehmen in einer der gängigen sechs Rechtsformen eingetragen. Wenn wir von der Schweizer Wirtschaft sprechen, dann sprechen wir also von mehr als 700 000 Firmen. Rund 90 Prozent von ihnen haben bis zu zehn Mitarbeitende, gut 70 000 Unternehmen mehr als 10 Mitarbeitende. Davon sind mehrere hundert Unternehmen an der Börse kotiert. Man muss also vorsichtig sein, generelle Aus-

sagen über «das Konfliktmanagement in Unternehmen» zu machen.

Immerhin gibt es die KPMG-Studie, die erstmals konkrete Daten von 4000 Industrieunternehmen erhoben hat. Aus diesen Daten kann man sehr wohl Schlüsse auf die Situation in der Grundgesamtheit aller Unternehmen ziehen. Das Fazit ist, dass die Konfliktkosten durch Fehlzeiten, innere Kündigung, explizite Kündigungen guter Mitarbeitender, Reibungsverluste oder schädigendes Verhalten substantiell sind.

Man kann auch die allgemeine Lebenserfahrung zu Rate ziehen. Wir alle bewegen uns in verschiedenen Welten, zum Beispiel im engeren Familienkreis, im erweiterten Familienkreis, in der Arbeitswelt, in der Schule, im Verein oder im Freundeskreis. Konflikte sind alltäglich, allerdings nehmen wir Konflikte erst als solche wahr, wenn diese bereits eskaliert sind. Konfliktmanagement beginnt also

JETZT ANMELDEN

Am 16. Juni veranstaltet die AIHK ein Vormittagsseminar zu Konflikten am Arbeitsplatz. Sie erhalten wertvolle Einblicke in die praktische Anwendung von Konfliktlösungskompetenzen in Unternehmen. Der Kurs auf dem Campus der FHNW ist die ideale Gelegenheit, mehr über die Herausforderungen und Lösungen im Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz zu erfahren.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.aihk.ch/personalforum



mit dem Verständnis dessen, was überhaupt ein Konflikt ist. Mit dieser Frage muss man sich zuerst einmal auseinandersetzen und die Antwort verstehen. Verstehen bedeutet noch nicht, dass man auch angemessen reagieren kann. Das heisst, es braucht Verständnis, Erfahrung und Übung im Umgang mit Konflikten.

Gehen jüngere Mitarbeitende tendenziell anders mit Konflikten um als ältere?

Unser Konfliktverhalten wird von unserer ältesten Gehirnregion gesteuert und geschieht schneller, als wir denken können. Es gibt vier typische Reaktionsmuster in Konflikten, die auch im Tierreich verbreitet sind. Das Altersspektrum in unseren Ausbildungsgruppen reicht von etwa 28 bis 68 Jahren. Hier sehen wir keine Unterschiede zwischen den Generationen, allerdings betont die ältere Generation, sie hätte die Ausbildung früher machen sollen.

Gibt es Menschen, die Konfliktmanagement besonders gut beherrschen, ohne es bewusst gelernt zu haben?

Konfliktmanagement ist nichts anderes als zwischenmenschliche Kommunikation. Das machen wir alle täglich und erleben ständig unterschiedliche Verhalten, die wir als günstiger oder ungünstiger empfinden. Egal wie gut wir selbst in unserem Verhalten schon sind, können wir durch das Verständnis der Prozesse und der Anwendung verschiedener Techniken unsere eigenen Kompetenzen erweitern und entwickeln.

Welchen Einfluss hat Konfliktmanagement auf die Unternehmenskultur, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und die Bindung von Talenten?

Es ist unbestritten, dass eine bewusste Konfliktkultur und ein kompetentes Konfliktmanagement die Unternehmenskultur stärkt und das Vermeiden von Konfliktkosten die Wettbewerbsfähigkeit erhöht.

Was ist Ihre wichtigste Erkenntnis nach vielen Jahren im Konfliktmanagement?

Wer mit Menschen zu tun hat, wer Menschen führt, wird durch eine fundierte Schulung im Umgang mit Konflikten bewusster handeln und die eigenen Handlungsoptionen substanziell erweitern.



Dr. Rebecca Vionnet

Juristische Mitarbeiterin

Zur Person

Rolf Schaeren studierte Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität Zürich, wo er auch promovierte. 2005 erwarb er einen Master in Mediation. Heute ist Schaeren Professor für Rechnungswesen/Finanzmanagement und für Konfliktmanagement an der Hochschule für Wirtschaft FHNW und leitet den CAS Mediation sowie den CAS Leasing. Daneben ist Schaeren Verwaltungsratspräsident der EKZ.

22. Mai 2025

Ursprungsregeln für Lebensmittelproduzenten

Dieses halbtägige Webinar widmet sich den neuen präferenziellen Ursprungsregeln mit Fokus Lebensmittel. Sie lernen, die neuen Regelungen für den Lebensmittelbereich zu verstehen und effektiv anzuwenden.

12. Juni 2025

Seminar Incoterms

Welche Schnittstellen gibt es zwischen Transport-, Zoll-, Vertrags- und Mehrwertsteuerrecht? Im Seminar erhalten Sie wertvolle und praxisnahe Tipps zur Anwendung der Incoterms 2020 durch einen ICC-anerkannten Fachmann.

17. Juni 2025

Webinar Importabwicklung

An einem Vormittag eignen Sie sich aktuelles Alltagswissen rund um zolltechnische Prozesse und Dokumente an. Im Mittelpunkt stehen die Bedeutung, Kontrolle und Aufbewahrung der rechtsgültigen elektronischen Unterlagen.

26. Juni 2025

Seminar Zolltarif

Die korrekte Einreihung von Waren im Zolltarif ist essenziell für international tätige Unternehmen. Die Zolltarifnummer bildet die Grundlage für eine reibungslose Zollabwicklung. Erlangen Sie mehr Sicherheit bei Zolltarifen.

Mitglieder der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.aihk.ch/agenda



Gutes Blatt im Transatlantikpoker

Der unkonventionelle Regierungsstil des amerikanischen Präsidenten stellt die globale Wirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ergibt diese Zollpolitik keinen Sinn.

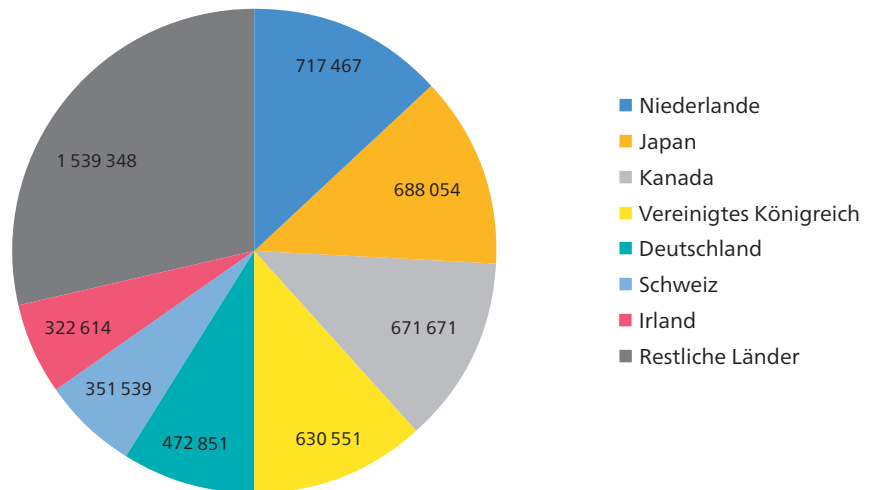
131 100

Dollar beträgt das Durchschnittsgehalt der Mitarbeitenden in Schweizer Tochtergesellschaften in den USA. Dies ist das höchste Gehalt unter den grössten ausländischen Arbeitgebern.

Die Ankündigung von Donald J. Trump am 2. April Basiszölle in Höhe von zehn Prozent sowie länderspezifische Zölle von bis zu 49 Prozent gegenüber bestimmten Handelspartnern zu erheben, löste ein heftiges Beben in der Weltwirtschaft aus. Für die Schweiz besonders stossend ist, dass die Zölle ihr gegenüber mit 31 Prozent höher ausfallen als gegenüber der EU mit 20 Prozent. Nachvollziehbare Gründe gibt es dafür nicht. In der Zwischenzeit wurden die länderspezifischen Zölle, mit Ausnahme von China, für 90 Tage ausgesetzt. Damit verbleibt ein – schaut man auf die grosse Anzahl Länder – enges Zeitfenster, um Deals zu schliessen.

Exportkanton Aargau

Im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt ist der Aargau industriell geprägt. Der Kanton hat zudem einen überdurchschnittlich grossen Anteil an Firmen aus der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) sowie aus Pharma und Chemie. In der Konsequenz ist der Aargau exportorientierter als andere Kantone. Entsprechend sind die hiesi-



Ausländische Direktinvestitionen in den USA (2023) je Land, in Millionen Dollar. Die Schweiz ist die sechstgrösste Investorin in den USA.

Quelle: U.S. Bureau of Economic Analysis (2024).

gen Unternehmen stärker von der ausländischen Konjunktur abhängig und von der Zollpolitik der US-Regierung sehr stark betroffen. Bezogen auf den Wert sind fast die Hälfte der Exporte aus dem Aargau pharmazeutische und chemische Erzeugnisse.

Die Schweiz hat gute Trümpfe

Die Politik des US-Präsidenten ist unvorhersehbar. Die Unsicherheit wird bleiben. Das sind keine guten Vorzeichen für stabile wirtschaftliche Beziehungen. Die Schweiz hält jedoch gute Karten in der Hand für die Gespräche mit den USA: Die Eidgenossenschaft (beziehungsweise ihre Unternehmen) ist die sechstgrösste Investorin in den USA – pro Kopf gemessen sogar die grösste. Ihre Unternehmen bieten etwa eine halbe Million Arbeitsplätze. Ebenso bezahlen die Schweizer Firmen in den USA die höchsten Durchschnittslöh-

ne, investieren pro Arbeitsplatz am meisten in Forschung und Entwicklung und bilden Personal aus.

4

Milliarden Einkommenssteuern zahlen Schweizer Tochtergesellschaften in den USA. Dies ist der fünfhöchste Wert aller Länder.

Mit diesen Trümpfen hat die Schweiz gute Chancen, um mit den USA auf eine Lösung im Zollkonflikt hinzuwirken. Gemessen an harten Fakten wäre eine Abschaffung der Zölle zu erwarten. Viele Experten gehen jedoch davon aus, dass die Basiszölle in Höhe von zehn Prozent bleiben werden.

Unterstützung bei Fragen

Bei spezifischen Fragen zu den US-Zöllen steht Ihnen die Exporthilfe von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Verfügung. S-GE hat verschiedene Standorte in den Vereinigten Staaten und versorgt Sie per Mail an exporthelp@s-ge.com oder unter 0844 811 812 mit aktuellen Informationen rund um die US-Zölle.

14,7

Milliarden Dollar investieren Schweizer Tochtergesellschaften in den USA jährlich in Forschung und Entwicklung. Dies ist die höchste Zahl aller Länder.



AUS DER VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Schon im ersten Semester lernen angehende Volkswirtschaftler die Vorzüge des freien Handels kennen. Für alle, die wie der US-Präsident die Theorie dahinter vergessen haben, eine kurze Zusammenfassung: Die Vorteilhaftigkeit für Handel geht auf die Theorie des komparativen Vorteils von David Ricardo (1817) zurück. Die Kernidee dahinter ist, dass Länder diejenigen Güter und Dienstleistungen produzieren, bei denen sie im Vergleich zum Ausland relativ produktiver sind und diese dann exportieren. Alle anderen Güter und Dienstleistungen importieren sie.

Beispiel

- Land A kann eine Tonne Weizen oder zwei Tonnen Stahl produzieren.
- Land B kann eine Tonne Weizen oder vier Tonnen Stahl produzieren.

Land A hat einen komparativen Vorteil bei Weizen, weil es beim Verzicht auf eine Tonne Weizen nur zwei Tonnen Stahl ver-

liert, während Land B vier Tonnen Stahl verliert (= Opportunitätskosten). Land B hat einen komparativen Vorteil bei Stahl. Die Länder profitieren beide, wenn sie sich spezialisieren und tauschen.

Bezogen auf die USA bedeutet dies: Selbst wenn die Vereinigten Staaten gegenüber einem Land einen absoluten Vorteil haben, also alle Güter und Dienstleistungen produktiver herstellen können, lohnt es sich für beide Länder, sich zu spezialisieren und diejenigen Güter und Dienstleistungen zu produzieren, bei welchen sie den relativen Vorteil haben. So ist es im Fall der USA zum Beispiel sinnvoll, Kleider aus Bangladesh zu importieren, um im Gegenzug pharmazeutische Produkte herzustellen und diese zu exportieren.

Selbstverständlich ist das in der Praxis nicht so einfach. So müssen Arbeitskräfte durch die Spezialisierung immer wieder von schrumpfenden in expandierende

Branchen wechseln. Dies ist nicht uneingeschränkt möglich. Ebenso generiert der freie Handel innerhalb eines Landes nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer – etwa in Branchen, die durch den Import konkurrenziert werden. Ebenso reicht es bei bestimmten strategisch wichtigen Produkten nicht aus, sich auf die internationalen Lieferketten zu verlassen. Das hat zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt. Entsprechend auferlegt die Politik dem internationalen Handel immer wieder Restriktionen. Dennoch sind die Vorteile des grenzüberschreitenden Handels aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive unumstritten.



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer
Mitarbeiter

18. Mai 2025

Ja zum Steuergesetz, Nein zur Leerlauf-Initiative

In wenigen Tagen befinden die Aargauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über zwei Vorlagen. Während die eine die Steuerzahler entlastet, fordert die Leerlauf-Initiative kantonale Lohnanalysen sowie eine neue Fachstelle.

Der Aargau steht finanziell auf festen Füßen. Mit der Steuerstrategie 2022–2030 nutzt der Regierungsrat die Chance, den Aargau attraktiver zu machen. Obschon die Steuergesetzrevision 2025 auf natürliche Personen abzielt, sind gute Rahmenbedingungen für Private auch für den Werkplatz von Vorteil.

Die Steuergesetzrevision erhöht die Abzüge für Kinder sowie für Drittbetreuungskosten, ebenso die Abzüge für Aus- und Weiterbildungskosten, den Freibetrag bei der Vermögenssteuer und senkt deren höchste Tarifstufe. Zudem sinkt der Gewinnsteuertarif für Vereine und Stiftungen. Die Mass-

nahmen sind ausgewogen und entlasten auch Familien sowie den Mittelstand. Entsprechend sagt der Vorstand der AIHK **Ja zur Steuergesetzrevision**.

Keine wirkungslosen Lohnanalysen

Bei der zweiten Vorlage handelt es sich um die kantonale Initiative zur Lohnanalyse. Mit der Lohnungleichheit gaukelt das Anliegen aus linken Kreisen ein hehres Ziel vor. Sowohl die von KMU ab 50 Mitarbeitenden geforderten Berichte als auch die verlangte neue Fachstelle sind jedoch ein wirkungsloser, teuer und bürokratischer Leerlauf. Das sehen auch der Regierungsrat und die überwiegende Mehrheit des Grossen Rates so.

Die Initianten fordern einen Aargauer Sonderweg, obschon auf nationaler Ebene bereits Lohnanalysen für Unternehmen ab 100 Mitarbeitenden vorgeschrieben sind. Die Befürworter argumentieren mit der Lohnstrukturhebung. Diese lässt jedoch wesentliche Faktoren wie die Berufserfahrung oder die individuelle Arbeitsleistung unberücksichtigt. Denn klar ist: Nicht Lohnanalysen sorgen für Gleichstellung, sondern die Förderung der externen Kinderbetreuung, von Weiterbildungen oder die Individualbesteuerung von Verheirateten. Der AIHK Vorstand sagt darum **Nein zur Leerlauf-Initiative**.

LEERLAUF-
INITIATIVE
NEIN



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



Zugang zum Know-how der FHNW über fitt.ch

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB
CH-5001 Aarau 1
P.P./Journal

Aargauische Industrie und
Handelskammer AIHK
AIHK Impulse

Retouren an:
Postfach 2128

Herausgeberin

Aargauische Industrie- und
Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

Schalter und Lieferungen:

Schachenallee 29 | CH-5000 Aarau

+41 62 837 18 18

info@aihk.ch | www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media



Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung),
Beat Bechtold, Sebastian Rippstein,
Dr. Rebecca Vionnet

Bildnachweis

Beni Basler: 1, 3
Romeo Basler: 2, 6–7
Sebastian Rippstein: 4
Adobe Stock: 2, 8
zVg: 5, 9

Titelbild

AIHK General- und
Jahresversammlung 2025,
Trafo Baden

Gestaltung und Druck

Monika Frey,
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der
schweiz



Aargauische Industrie-
und Handelskammer